

Vorbericht.

wenigstens, nicht zu schelten. Zu denen beyden ersten hat mich Ehrfurcht, Ehrerbiethung und Gehorsam gegen Durchlaucht. und vornehme Standespersonen, welche mir seit langer Zeit, in höchsten und hohen Gnaden gewogen gewesen, und noch sind, angetrieben. Zu dem dritten, die schuldige Erkenntlichkeit gegen einen getreuen und wohlthätigen Freund; und zu dem vierten endlich, die obliegende Pflicht eines dankbaren Christen, gegen Gott, seinen Erretter und Erhalter, und eines treuemeynenden Vaters, gegen seine Kinder. Die folgende Anrede an Wittenberg, ist nicht ohne Bewegung, geschrieben, und wird vielleicht, auch nicht ohne Empfindung, nemlich menschliche und natürliche, gelesen werden. Der hierauf beschriebene Lebenslauf meines ältesten, einzigen und besten academischen Freundes, des Herrn Hofrath Richters, zu Göttingen, und meiner selbst, wird vielleicht, wegen der besondern Gleichheit zwischen uns beyden, und anderer merkwürdigen Umstände, bey manchen Lesern einige Aufmerksamkeit erwecken, daß sie diesem christlichen Proferz, wie ich ihn wegen seiner wohlfließenden und natürlich schönen lateinischen Elegien, mit welchen er mich nun drey-mahl, öffentlich beehret, mit Rechte benennet, noch ein langes geruhiges Leben, nebst aller zeitlichen Glückseligkeit, mit mir, herzlich wünschen werden. Das gleich nach diesem, vorkommende Gedicht auf meinen 66^{sten} Geburtstags, worinnen ich die sonderbare Güte Gottes, in Erhaltung meiner selbst, meiner Familie und Wohnung, dankbar preise; wird vermuthlich, nicht ohne Rührung des Gemüths, gelesen werden können. Endlich ist auch das sattsam bekannte Gedicht über das entsetzliche Erdbeben zu Lissabon, noch beygefüget worden; theils, wegen Gleichheit des
Klaglichen